

kresse“ genannt), von der ich am 8. Jänner eine grössere Menge in Wassergräben sammelte, am 10. Jänner mit meiner Familie unter Frohsinn und Scherz zu verzehren. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass in Kommtau durch den ganzen Herbst und Winter der sogenannte Feld- oder Rapünzchen (hier Rewinzel-) Salat (*Valerianella olitoria* M n ch.) auf unsern Feldern gesammelt, täglich die Tafeln zierte.

Viola odorata L. mit Entwicklung mehrerer vollkommener Wurzelblätter und einzelner Blüten in der Art, dass kurze Blütenstiele, welche geschlossene kleine Kelche und Bracteen tragen, an den spannenlangen Stolonen sitzen, so wie aus dem Wurzelstocke sich erheben.

V. sylvestris Lam. mit Entwicklung von 1 — 2 Blättern und neuem Stengel, 1 und mehrere Zoll lang.

Stellaria Holostea L. mit kurzen neuen Trieben aus dem alten Stengel und mit mehreren neuen Blättern.

St. media Vill. mit Blüten und Früchten.

Malva borealis Wallm. mit Entwicklung von Stengeln, Blättern, Blüten und Früchten.

Acer (sp.?), eine in unsern Anlagen stehende exotische Art, deren Blüten vor den Blättern erscheinen, mit weit vorgeschrittener Entwicklung der Blüten.

Geranium dissectum L. mit Entwicklung von 9 Wurzelblättern ohne Stengel etc.

G. pusillum L. mit Stengel und Blättern, Blüten aber unvollkommen, Früchte keine.

G. robertianum L. mit 3 Wurzelblättern, ohne Stengel etc.

Geum urbanum L. mit 4 — 8 Wurzelblättern.

Rosa centifolia L. mit beginnender Entwicklung von Zweigen und neuen Blättern.

Rubus fruticosus L. ebenso wie bei der Vorigen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber *Lolium multiflorum* G d.

In Entgegnung auf den Correspondenz-Artikel vom Herrn Schlickum in Winingen in Nr. 22 heurigen Jahrganges dieser Blätter, obige Pflanze, welche ich seiner Zeit um Bern sammelte, und an die botanische Tauschanstalt einsandte, betreffend, finde ich es im Interesse derjenigen Botaniker, welche die Pflanze erhalten haben, für nothwendig, nachstehende Bemerkungen zu machen:

Wenn Herr Schlickum, wie ich während 3 Jahren, und wie andere, in Bern lebende Botaniker, während 20, 30 und mehr Jahren die fragliche Pflanze lebend beobachtet hätte, so würde er sicherlich jene Bemerkungen nicht geschrieben haben.

Lolium multiflorum G d. ist um Bern eines der gemeinsten Gräser, und da es von den Landwirthen als ein vorzügliches Futtergras geschätzt wird, so findet es dort immer weitere Ausbreitung. Ich habe diese Pflanze an den verschiedensten Standorten beobachtet, sowohl

auf Aeckern, als in Wiesen, auf sandigem, trockenem und auf thonigem, feuchtem Boden, an Strassenrändern etc., und mich dabei *ü b e r z e u g t*, indem ich sie verschiedene Male und in allen Formen genau untersuchte, dass es durchaus nichts Anderes, als *Lolium multiflorum* G. d. sei, wie es in Koch's *Synops.* d. II. und Gaud. *Flora helvetica* beschrieben ist, nur musste ich dabei bemerken, dass die Diagnosen dieser Pflanze bei diesen beiden berühmten Autoren in Bezug auf die Blüthenzahl der Aehrchen, in so fern etwas mangelhaft sind, dass sie die Formen mit kammlüthigen Aehrchen unberücksichtigt lassen; es mögen ihnen diese aber auch unbekannt gewesen sein.

Wie noch viele andere Pflanzen, so variirt auch diese, je nach ihrem trockenem oder feuchten Standorte sehr. Je trockener der Boden, auf dem sie steht, desto magerer ist sie, und desto armlüthiger die Aehrchen; je fetter der Boden, desto üppiger ist sie, und desto reichlüthiger die Aehrchen. Ich besitze Exemplare, und habe deren in Menge gesehen, mit 4 — 5lüthigen und solche mit 24-, ja sogar 30lüthigen Aehrchen. Die Anzahl der Blüthen, so wie die Länge der Grannen ist, wie bei andern Arten dieser Gattung, so auch bei dieser inconstant (man denke nur an die vielen Formen des *Lolium perenne*!). An der frischen Pflanze sind die Blüthen allerdings „*arcte imbricati*“ und, besonders die reichlüthigen Aehrchen „*sensim acuminatae acutae*.“ Beim Trocknen aber treten die Blüthen mehr oder weniger auseinander etc.

Die sterilen Blätterbüschel fehlen dieser Art stets. Die Blätter sind immer flach ausgebreitet, und nicht, wie bei *Lolium italicum*, welches um Bern ebenfalls, jedoch seltener vorkommt, im jungen Zustande zusammengerollt.

Noch bemerke ich, dass die Aehrchen bei dieser Art zerbrechlich sind, und namentlich der obere Theil derselben leicht abbricht.

Meran, im Juni 1853.

G. Bamberger.

Correspondenz.

— Gratz, am 14. Juli. — Herr Franz Petter, uns Allen bekannt, als der eifrigste Botaniker zu Spalato, nahm aus Gesundheitsrücksichten einen dreimonatlichen Urlaub, um eine botanische Reise nach Cattaro und Montenegro zu unternehmen. Noch zu Ragusa war er noch eifrig mit Pflanzensammeln beschäftigt, fand die herrliche *Asperula calabrica* in voller Blüthe, als ihm ein Unglücksfall traf, der vielleicht Ursache sein wird, in seinen vorgerückten Jahren die Botanik ganz aufzugeben; er verlor nämlich, als er die beinahe senkrecht gestellte Stiege in den Speisesaal des Schiffes hinabsteigen wollte, bei dem heftigen Schwanken des Schiffes das Gleichgewicht, und gleitete auf den Stufen der Stiege mit solcher Heftigkeit aus, dass er sich an zwei Stellen den Oberschenkel entzwei brach. Jetzt liegt er im Hause seines Freundes, dem Landesgerichtsrath Petranovich zu Cattaro. Die Aerzte sagen zwar, die Gefahr sei vorüber, Petter wird jedoch seine Urlaubszeit in Cattaro zubringen müssen.

Pittoni.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Bamberger Georg

Artikel/Article: [Ueber Lolium multiflorum Gd.. 230-231](#)